



Energiepaket in Rot-Weiß-Rot

Der Beitrag der österreichischen E-Wirtschaft
zu einer nachhaltigen Stromversorgung



Das Energiepaket auf einen Blick

Die Gestaltung einer sicheren, leistbaren und nachhaltigen Energieversorgung gehört zu den wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahrzehnte. Mit dem Energiepaket in Rot-Weiß-Rot präsentiert die österreichische E-Wirtschaft ein Maßnahmenpaket, das substantielle Beiträge zum Klimaschutz, zur Sicherung der Stromversorgung aus erneuerbaren Quellen und zur Erholung der Wirtschaft leistet.

Die drei Säulen

- Ein Ausbauprogramm für die inländische Stromerzeugung zur Verbesserung der Versorgungssicherheit,
- ein Erneuerungsprogramm das bestehende Erzeugungs- und Verteilungsanlagen auf dem modernsten und effizientesten Stand der Technik hält und
- ein Effizienzprogramm, das Verbraucher dabei unterstützt, das wertvolle Gut Strom ohne Einschränkung der Lebensqualität effizienter einzusetzen.

Die konkreten Maßnahmen

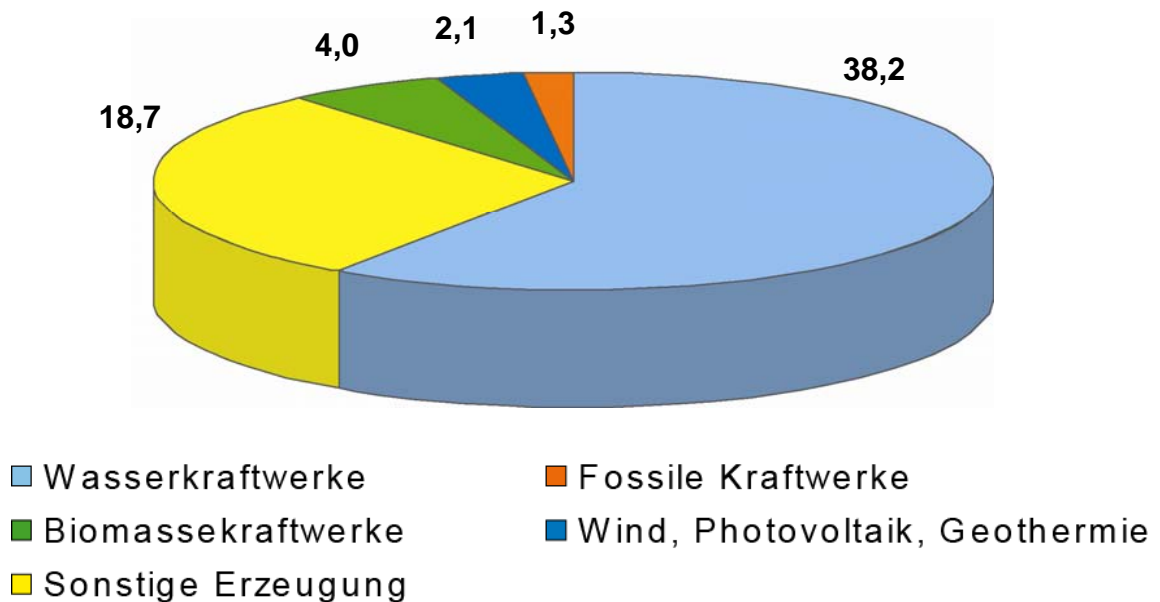
- Bis 2020 Investitionen von mehr als 15 Mrd. € in Ausbau und Erneuerung von Kraftwerken und Netzen
- Steigerung der Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen steigt um 14,3 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr
- Erhöhung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien um 34 Prozent
- Einsparung von 6,6 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr
- Sicherung von über 100.000 Jahresarbeitsplätzen bis 2020
- 90 Prozent österreichische Wertschöpfung
- Steigerung der Energieeffizienz im Bereich der E-Wirtschaft und ihrer Kunden
- ausgeglichene Stromhandelsbilanz bis 2020 möglich

Die Ausgangslage

Der stetig steigende Stromverbrauch, die Liberalisierung des Strombinnenmarktes und die Vorgaben zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energieformen sowie zur Senkung der CO₂-Emissionen erfordern entschlossenes und rasches Handeln.

2007 betrug die Stromerzeugung in Österreich 64,3 Mrd. kWh. 72 Prozent davon wurden aus erneuerbarer Energien erzeugt. Der größte Anteil – über 38 Mrd. kWh – stammt aus Wasserkraft.

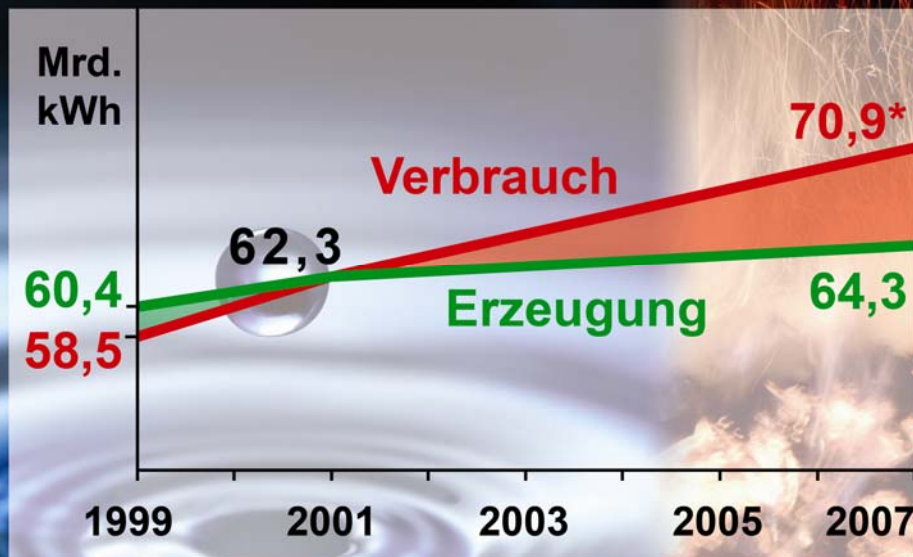
Stromerzeugungsstruktur 2007 in Mrd. kWh



Steigender Stromverbrauch

Der Inlands-Stromverbrauch exkl. Pumpspeicherung ist in Österreich seit dem Jahr 1990 um 39 Prozent - von 49 TWh auf 67,9 Mrd. kWh im Jahr 2007 – gestiegen (inklusive Pumpspeicherung: 70,9 Mrd. kWh). Aktuell wächst der Stromverbrauch pro Jahr laut Wifo-Prognose zwischen 1,7 und 2,3 Prozent jährlich bis 2020. Seit 2001 ist Österreich Strom-Importland und musste 2007 bereits 6,6 Mrd. kWh oder rund 10 Prozent des Inlandsstromverbrauchs importieren. Werden keine Maßnahmen gegen diese Entwicklung ergriffen, droht eine steigende Abhängigkeit von Stromlieferungen aus dem Ausland.

Strom in Österreich



*inklusive Pumpstrom

Inklusive der Ersatzinvestitionen für alte Anlagen besteht ein Ausbaubedarf von mind. 5000 Megawatt (MW). Findet dieser Ausbau nicht statt, droht ein Engpass bei den Produktionskapazitäten. Europaweit beträgt der Bedarf an neuen Kapazitäten rund 300.000 MW. Das entspricht etwa dem 60fachen der aktuellen Engpassleistung der gesamten österreichischen Stromerzeugung. Der steigende Stromverbrauch, die Zunahme des Anteils erneuerbarer Energien und die Einführung neuer Technologien (Smart Grids) erfordern einen massiven Investitionsschub im Leitungsnetz. Auf Basis des World Energy Outlook 2008 hat das Wirtschaftsforschungsinstitut für Österreich einen deutlich steigenden Investitionsbedarf der E-Wirtschaft ermittelt. Im Jahresschnitt bedeutet dies eine Erhöhung des kumulierten Kapitalstocks um 2,5 Mrd. € statt wie zuletzt von einer Mrd. € und damit einen Investitionsbedarf der E-Wirtschaft von mindestens 14,5 Mrd. € für den Ausbau von Netzen und Erzeugung.

Hohe Zielvorgaben der EU

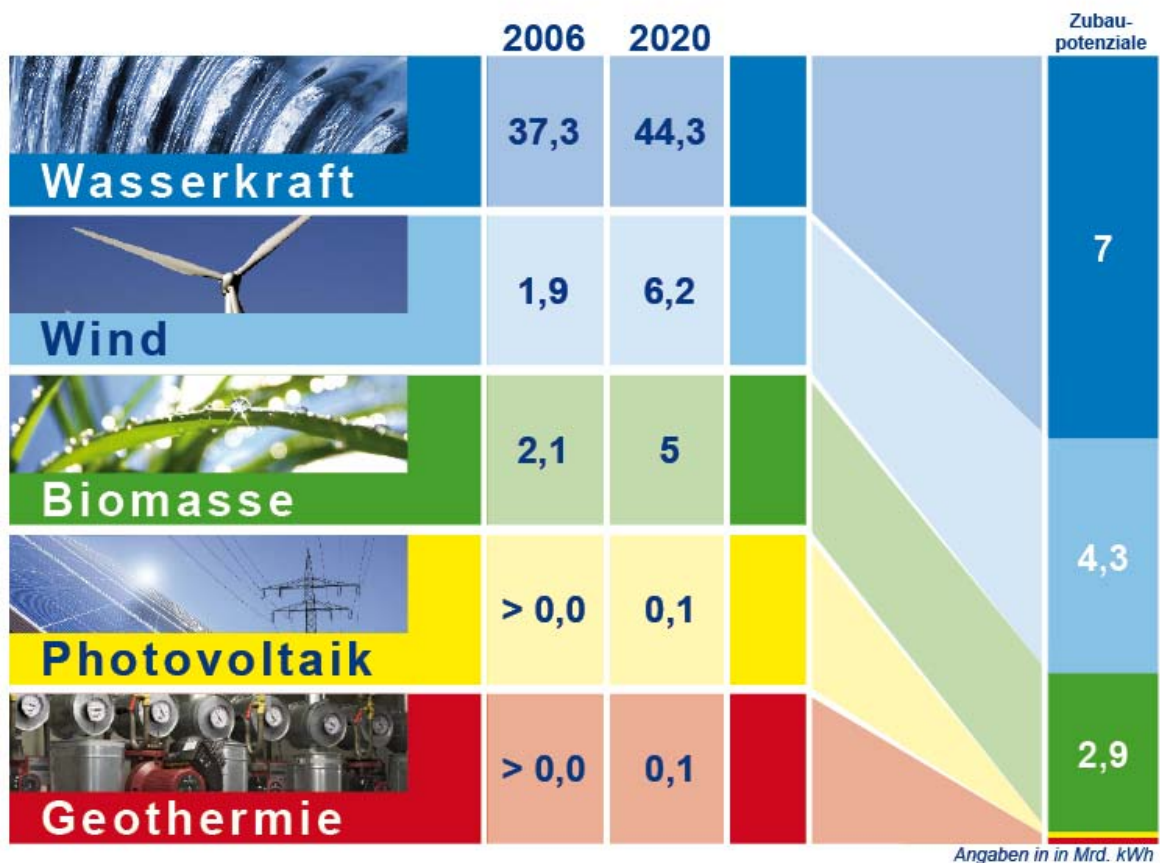
Das von der Europäischen Kommission im Jänner 2008 vorgestellte Energie- und Klimapaket sieht im europäischen Durchschnitt eine Reduktion der Treibhausgase, eine Steigerung des Einsatzes erneuerbarer Energien und eine Erhöhung der Energieeffizienz um jeweils 20 Prozent bis zum Jahr 2020 vor. Österreich muss den Anteil erneuerbarer Energien

von derzeit 23,3 auf 34 Prozent steigern. Dieses Ziel ist äußerst ambitioniert und erfordert einen Ausbau aller verfügbaren Potenziale erneuerbarer Energien und zusätzlich die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen.

Die Potenziale für nachhaltige Stromerzeugung

Österreich verfügt noch über hohe Potenziale erneuerbarer Energiequellen.

Werden die Zusatzpotenziale bis 2020 mobilisiert, steigt damit die Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien um 14,3 Milliarden Kilowattstunden, das sind 34 Prozent gegenüber dem derzeitigen Stand. Die Stromproduktion insgesamt wird damit um 22 Prozent gesteigert. Das Ausbaupotenzial beinhaltet zu circa 50 Prozent Wasserkraft, 30 Prozent Windenergie und rund 20 Prozent auf Biomasse.



Keine Versorgungssicherheit ohne Netze

Parallel zum Ausbau der erneuerbaren Energien müssen die Übertragungs- und Verteilnetze verstärkt werden um die dezentral erzeugte Energie zu den Verbrauchern transportieren zu können.

Das Energiepaket in Rot-Weiß-Rot

Ein Ausbau- Erneuerungs- und Effizienzprogramm

Der steigende Stromverbrauch sowie die hohen Zielvorgaben bei Erneuerbaren und Klimaschutz erfordern einen Ausbau der Kapazitäten zur Stromerzeugung aus nachhaltigen Quellen sowie der Übertragungs- und Verteilnetze. Bestehende Anlagen müssen kontinuierlich dem modernsten Stand der Technik angepasst werden. Die E-Wirtschaft ist sich ihrer Verantwortung bewusst und bereit, massiv in die Versorgungssicherheit zu investieren.

Ergänzt werden müssen diese Vorhaben durch eine Steigerung der Energieeffizienz, ohne dass es zur Schwächung des Wirtschaftsstandorts oder der Einschränkung der Lebensqualität kommt. Das Effizienzprogramm der E-Wirtschaft unterstützt die Kunden, die wertvolle Energie Strom optimal einzusetzen. Energieberatung, Energiechecks und verantwortungsvolle Gerätetauschaktionen werden fortgesetzt und intensiviert. Initiativen im Bereich der Energieforschung und Feldversuche mit innovativen Technologien stärken Österreichs Position als Wirtschaftsstandort und die Innovationskraft der E-Wirtschaft und ihrer Industriepartner.

Die Maßnahmen

Bis 2020 plant die E-Wirtschaft Investitionen von mehr als 15 Mrd. € in den Ausbau und die Erneuerung von Kraftwerken sowie der Übertragungs- und Verteilnetze.

Die Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen steigt damit um 14,3 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr von 41,4 auf 55,7 Milliarden Kilowattstunden, das bedeutet eine Steigerung bis 2020 um 34 Prozent. Die volle Nutzung des Potenzials erhöht die Stromproduktion in Österreich insgesamt um 22 Prozent. Dabei werden 6,6 Millionen Tonnen CO₂ eingespart. Das Energiepaket in Rot-Weiß-Rot kann die aktuellen Stromimporte und den erwarteten Verbrauchszuwachs abdecken und somit bis 2020 eine ausgeglichene Stromhandelsbilanz ermöglichen.

Durch die Investitionen der österreichischen E-Wirtschaft werden mehr als 100.000 Jahresarbeitsplätze geschaffen, eine inländische Wertschöpfung von 90 Prozent erzielt und die Inlandskonjunktur damit treffsicher angekurbelt.

Voraussetzungen für den Erfolg des Energiepakets

Mit dem Energiepaket in Rot-Weiß-Rot bietet die E-Wirtschaft der Politik einen entscheidenden Baustein für einen umfassenden Generalplan Energie. Ohne die Verstärkung der Stromerzeugung aus nachhaltigen Quellen wird es nicht möglich sein, die Ziele für erneuerbare Energien und für die Reduktion des Treibhausgases CO₂ zu erreichen. Die Zeit für Maßnahmen zum Umbau der Versorgung ist jedoch äußerst knapp.

Umfassende Energieplanung

Der von der Regierung zu erstellende Generalplan muss in allen Bereichen Maßnahmen setzen, um die Ziele Energieeffizienz, Versorgungssicherheit, Unabhängigkeit, Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit unter ein Dach zu bringen. Jeder Sektor - Verkehr, Haushalte, Industrie und E-Wirtschaft - muss eingebunden werden. Nur ein Teil des Energieverbrauchs wird mit Strom abgedeckt.

Verantwortungsvolle Partnerschaft zwischen Wirtschaft & Politik

Die E-Wirtschaft ist bereit, ihr Energiepaket in Rot-Weiß-Rot im Rahmen einer verantwortungsvollen Partnerschaft mit Politik, Verwaltung und Interessenverbänden umzusetzen. Voraussetzung dafür ist der politische Wille auf Bundes- und Landesebene, die österreichischen Ressourcen zu nutzen. Für die Realisierung der ausgewiesenen Potenziale sind verpflichtende Ziele zu vereinbaren und durch ein laufendes Monitoring sicherzustellen.

Vereinfachung der Verfahren ohne Beeinträchtigung von Bürgerrechten

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Genehmigung von Kraftwerks- und Leitungsprojekten sind im Sinne einer Verfahrensvereinfachung und –beschleunigung zu ändern, ohne die Beurteilung möglicher ökologischer Auswirkungen einzuschränken.

Investitionsanreize

Die hohen Investitionen erfordern eine Stärkung der Eigenkapitalbildung und Maßnahmen zur Eigenkapitalerhaltung der E-Wirtschaft. Die langen Abschreibungsdauern von Kraftwerksanlagen und Leitungsbauten sollten durch entsprechende steuerliche Maßnahmen berücksichtigt werden (zB: Wiedereinführung Investitionsfreibetrag, Schaffung Investitionszuwachsprämie).

Forschung und Entwicklung

Der tiefgreifende Strukturwandel im Bereich der E-Wirtschaft und die verstärkte Nutzung dezentraler erneuerbarer Ressourcen stellen hohe Anforderungen an das Energiesystem und müssen durch ein breit aufgestelltes Forschungsprogramm unterstützt werden. Insbesondere im Bereich Smart Grids und Speicherung von Elektrizität ist weitere Forschung erforderlich. Auf weitere Sicht ergeben sich auch wirtschaftliche Chancen für die exportierende Industrie.

Umfassendes Effizienzprogramm

Strom ist nur ein Teil der Lösung. Energieeffizienzmaßnahmen müssen daher insbesondere auch im Bereich der Raumwärme und im Verkehrssektor gesetzt werden. Jeder Industriesektor und alle Gebietskörperschaften müssen ihre Beiträge leisten um den Anstieg des Energieverbrauchs einzubremsen. Elektrische Energie ist in vielen Fällen der Hebel zur Absenkung der Verbrauchswerte bei anderen Energieformen (zB Wärmepumpe, E-Mobilität, etc).

Für Rückfragen steht Ihnen das VEÖ Generalsekretariat zur Verfügung:

Generalsekretärin Dr. Barbara Schmidt
Verband der Elektrizitätsunternehmen Österreichs
Brahmsplatz 3, A-1040 Wien
Telefon: + 43 - 1- 501 98 – 100
E-Mail: b.schmidt@veoe.at
www.veoe.at